

# Anzeiger für das Havelland.

Erscheint jeden Abend 4 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Abonnementpreis:  
jährlich 1,80 M., monatlich 60 Pf.

## Spandauer Anzeiger.

Inserate die Zeile 20 Pf.  
für Spandauer Inserenten 15 Pf.  
Reklamen pro Zeile 30 Pf.  
Beilagen pro Laufend 5 M.

Redaktion und Expedition: Potsdamer Str. 48. \* Fernsprecher: Spandau Nr. 52, Hopf.  
Verantwortlicher Redakteur: Th. Gütlich in Spandau. Verlag und Druck der Hopf'schen Verlagsbuchdruckerei in Spandau.

Nr. 36. Spandau, Dienstag, den 13. Februar 1906. 48. Jahrgang.

### Aus dem Havellande.

Spandau, den 12. Februar 1906.

Am Donnerstag, den 15. Februar, findet eine Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung statt. Die Tagesordnung lautet: Bericht des 1. Ausschusses über den Haushaltsplan für 1906 und event. Reststellung dieses Etats. (Im nächsten Etatsjahr sollen an Gemeindesteuern Zuschläge erhoben werden: 180 Prozent zur Staatsinkommensteuer, 200 Prozent zur staatlichen Grund- und Gebäudesteuer, 100 Prozent zur Betriebssteuer, 220 Prozent Gewerbesteuer. Die Wasserhaussteuer wird den Gewerbesteuerpflichtigen der Klassen III und IV im letzten Vierteljahr auf die zu zahlende Steuer in Abrechnung gebracht.) Ref. Herr Sturm. — Wahl von 6 Mitgliedern einer gemischten Kommission für Vorbereitung der Angelegenheit, betr. Heranziehung der Nachbargemeinden usw. zu den Kommunalsteuern. Ref. Herr Brunow. — Wahl eines Ausschusses von 7 Mitgliedern zur Vorbereitung der Gehaltsregulierung der Lehrer, Beamten usw. Ref. Herr Dr. Engelhardt. — Bewilligung von 1300 M. zur Annahme eines Hilfsarbeiters auf 6 Monate für die Planung der 2. Gemeindekasse. (Dieser Betrag soll vorläufig auf den Reibung der 2. Gemeindekasse geblieben und in den Kostenanschlag aufgenommen werden.) Ref. Herr Müller. — Bewilligung von 300 M. zur Unterhaltung der bestehenden Deutschen Rußlands. Ref. Herr Dr. Baumert. — Gewährung von 423 Quadratmetern Straßenland in der Rindorfer- und Wilhelmstraße zum Preise von 10 M. für 1 Quadratmeter. Ref. Herr Sturm. — Bewilligung der Kosten für den Anschluß der Realschule an das Niederzennungsnetz bezugsweise auf die Gasleitung mit 100 + 1320 = 3020 M. Ref. Herr Sturm. — Bewilligung von 1036,56 M. Witten- und Walfengeld jährlich vom 1. April 1906 ab an die Hinterbliebenen des verstorbenen Reichsanwaltensamtens. Ref. Herr Mathias. — Bewilligung von 30 M. zur Unterhaltung der Rettungsgesellschaft für die Gegend von Spandau und Umgebung. Ref. Herr Dr. Engelhardt. — Bewilligung von 162,50 M. zur Anschaffung von Bureau-Möbeln für Bureau VIII. Ref. Herr Tornow. — Genehmigung zu dem abtretenden Magistratsbeschlusse vom 2. Februar 1906, betreffend Gewährung von Nachschuß für eine Entschädigung an die Weidengrundbesitzer Hermann, König und Donbernowsky. Ref. Herr Siefert. — Gewährung nachstehender Etatsstellen für 1906: Hauptetat: a. Titel 7, 50 um 1561 M. (Anfangsbau der Dammstraße), b. Titel 20, 90 um 300 M. (Feuerpolizeiliche Einrichtung von Theater- usw. Vorstellungen), c. Titel 20, 20 um 20 M. (Ausführung von Untersuchungen im Wasserschutzamt), d. Titel 25, 8, b um 30 M. (Gesamtsicherung). Ref. Herr Heuser. — Hauptetat: a. Titel 8, 6 um 2342 M. (Zahlung von Kanalgebühren an Siemens & Halske). Ref. Herr Brunow. — Hauptetat: Titel 10 für 1904 um 61,50 M. (Einkauf von viel eingezogenen Wasserzählern und von Schreibgeräten), Titel 9, 1 um 4500 M. (Beschaffung von Wasserzählern für die Stadtille Nonnenbäume). Ref. Herr Brunow. — Stützungsstellen (Seilige Geist-Posten). Titel 6 um 50 M. (Wahlische Unterhaltung). Ref. Herr Seife. — Sparplanabschluß vom 20. Januar 1906. Darauf folgt noch eine allgemeine Sitzung.

Seit vormittag fand eine Holzauktion der Stadt statt, wobei aus schließlich Nussbölger zur Versteigerung gelangten. Die Nachtrags war nicht so stark wie nach Vrennholz, trotzdem gingen die Gebote über die Tage hinaus, und zwar um etwa 20 Prozent.

Die Straßenbahn nach dem Spandauer Bod wird heute normalausgebaut; da die Teilschleife vom Strosow aus bis zur Schlangengrube bei der Neupflanzung seitens der Stadt im Anschluß an das bestehende System schmalspurig angelegt wurde, so muß hiermit eine Veränderung herbeigeführt werden, damit die Wagen vom Strosowplatz bis zur Spandauer-Bräuererei ohne Unterbrechung fahren können. Mit dem Einzug in der Wäldchen- oder Straße kann natürlich die neue Strecke erst dann direkte Verbindung haben, sobald die Weiseseich in der Stadt Normalspurweite aufweisen. Bis dahin wird vorläufig ein Wagendepot bei der Spandauerberg-Bräuererei verwendet.

Der Oberpostassistent Scherff ist von hier nach Gransee und der Oberpostassistent Wredling von Behrensdorf nach Spandau versetzt worden.

Der fünfte (vorletzte) wissenschaftliche Vortrag über das Leben Jesu, den Herr Oberpfarrer Mecke morgen, Dienstag, abend 8 Uhr im Gemeindefaal der Nikolai Kirche, Kirchensaal 8, bei freiem Eintritt für jedermann zu halten wird, behandelt „Die Wunden Jesu“. Der Vortrag beginnt damit jenes Hebel, das der kritischen Aufsehung ganz besonders unterliegt. Dem letzten Vortrag am 20. d. Mts. über den Tod und die Auferstehung Jesu wird sich, vielfachen Wünschen entsprechend, eine freie Aussprache über die besten Hauptprobleme des Lebens Jesu anschließen.

Der Lichtbildervortrag bei dem Evangelischen Familienabend, den Herr Pfarrer Spengler am Donnerstag, den 15. d. Mts., in Seig' Festsaal veranstaltet, wird die Geschichte der Hohenzollern in prächtigen Bildern veranschaulichen. In Gesang und Deklamation wird das Kaiserpaar geehrt werden. Nachmittags 5 Uhr findet der Lichtbildervortrag für die Jugend statt. Abends 7 1/2 Uhr für Erwachsene. Zum Abendvortrag haben Kinder nur in Begleitung Erwachsener Zutritt. Der Eintrittspreis beträgt im Vorverkauf 10 Pf. Karten sind bei Frau Schmidt, Schönwälder Straße 94, und bei Frau Herrmann, Lyrasstraße 10, zu haben. Am Abend selbst tritt Erhöhung der Preise auf 20 Pf. für jede Person ein.

Neues Stadttheater. Mumenthal und Radelburgs übermühter Schwan! „Im weißen Rösch!“ gelangte gestern wieder einmal zur Aufführung und verfehlte keine Anweisung auf die zahlreich erschienenen Kritiker; nicht, dank der hübschen und stollen Wiedergabe durch das Kaiserliche Ensemble. Den Hauptdarstellern Giesecke aus Berlin spielte natürlich Herr Wallig, und zwar mit seiner gewohnten derben Komik. Die übrigen Darsteller, besonders Frau Wallig als Köchlein, Frau Giesecke als Ottilie Giesecke und Martha

Rappner als Märchen Hieselmann, sowie die Herren Bergen als Jachtführer Leopold, Köpfer als Artur Süßheimer, Conrad als Privatgelehrter Hieselmann, Albrecht als Rechtsanwalts Siebler etc., trugen an ihrem Teile bei, den bislanglich belannten Schwanl aufzufrischen und neu zu beleben. Die Zuschauer erweisen sich äußerst dankbar und spendeten häufig lauten und anhaltenden Beifall.

Der Vizefeldwebel Schirmeister vom 2. Bataillon des Garde-Grenadier-Regiments Nr. 5 hatte sich am Sonntagabend vor dem Kriegsgericht der 2. Garde-Infanterie-Division wegen Unterschlagung, schwerer Urkundenfälschung und vorschriftswidriger Meldung zu verantworten. Sch. war in vollem Umfang gefänglich. Er hatte den Posten eines Menagen-Untersüßlers inne und die Wirtschaft- und Küchenbücher zu führen. Durch einen Zufall wurde der Betrug entdeckt. Sch. hatte in dem Küchenbuch dadurch eine Fälschung begangen, daß er angeblich gemachte Ersparnisse eintrug und auch in das Wirtschaftsbuch überführte. Bei einer Revision wurde diese Fälschung entdeckt, und die nun angestellte Untersuchung erstreckte sich bis auf drei Jahre zurück. Im Laufe dieser Zeit hatte der Angeklagte regelmäßig monatlich gegen 100 M. und darüber an sich gebracht und unterschlagen. Er bemerkte diese auf folgende Weise: Von den Mannschaften erhält jeder täglich 10 Gramm Kaffee etc. Dabei wurde nun nicht genau abgemessen, und infolgedessen blieben jedesmal Warenbestände übrig. Diese sandte Sch. an den Lieferanten des Bataillons, einen hiesigen Kaufmann H., zurück, der sie dem Bataillon wieder als „neue Lieferung“ aufstellte und die Rechnung mit einschickte. Die im Laufe der Jahre auf diese Weise veruntreute Summe belief sich schließlich auf 3000 bis 4000 M. Die unterschlagenen Gelder hatte der Angeklagte nach seinem Verstandnis für sich teils im Spiel, teils in der Kneipe und auch für seinen Haushalt verbraucht. Der als Zeuge geladene Kaufmann verweigerte seine Aussage. Nach längerer Verhandlung erkannte das Kriegsgericht gegen den Angeklagten auf eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 7 Monaten, Degradation und Verweisung in die zweite Klasse des Soldatenstandes, sowie auf Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zwei Jahren.

Der Plan über die Herstellung einer unterirdischen Telegraphenlinie von Kilometer 133 der Charlottenburger Chaussee bis zur Telegrafendampfsäule Nr. 2 am Teltower Weg in Spandau liegt bei dem hiesigen Westamt 4 Wochen aus.

Der Regierungsdirektor Moosbale in Rauen ist dem Landrat des Kreises Kreuznach und der Regierungsdirektor Dr. jur. Graf v. Wartenberg in Rauen zum Landrat des Kreises Osthaveland zur Hilfeleistung in den landwirtschaftlichen Geschäften zugewiesen worden.

Im Laufe des heutigen Tages ist wieder eine Anzahl überwinternder Schiffer von hier abgefahren, um Ladung aufzunehmen; es besteht bei der Schifffahrt treibenden Bevölkerung die zuverlässige Erwartung, daß in diesem Winter keine den Wasserverkehr störende Eisbildung auf den Binnen-gewässern eintreten werde.

Auf Antrag des Schulvorstands hat die Gemeindevertretung zu Staaken 25 M. bewilligt, wozu den Kindern der ersten Stufen und der ersten Mädchenklasse aus Anlaß der Silbernen Hochzeitfeier des Kaiserpaars eine Brotdüre als Festgabe überreicht werden soll. Besonders empfohlen wurde eine Schrift „Deutschlands Kaiserpaar“ von Hermann Müller-Rohr, die in 100 Exemplaren angeschafft werden soll. Da zur Verteilung an die Schüler und Schülerinnen der beiden Klassen etwa 90 Exemplare notwendig sind, so sollen mit den übrigbleibenden die Kinder der andern Klassen, welche zu diesem konfirmiert werden, bedacht werden.

Zur Silbernen Hochzeit des Kaiserpaars hat der Gemeinde-Rathenrat zu Velten die Errichtung eines Kinderheims in Aussicht genommen, in welchem vorläufige Kinder, deren Mütter auf Arbeit gehen müssen, den Tag über Unterlust und Beschäftigung finden sollen. Von den auf 18000 M. berechneten Kosten sind etwa 8000 M. schon vorhanden. Die noch fehlenden Gelder sollen durch eine Sammlung aufgebracht werden.

Wetterbericht vom 11. Februar, abends 11 1/2 Uhr: Das Barometer zeigte den höchsten Stand mit 760 Millimetern über Nordweiserland und den niedrigsten mit 725 Millimetern über der nördlichen Nordsee, es sind also beträchtliche Druckunterschiede vorhanden, und es wehen deshalb vielfach starke Winde. Die Witterung ist meist stark, die Temperatur durchschnittlich etwas gestiegen, doch herrschen starke und raube Winde, die die Witterung nicht freundlich gestalten, teilweise kamen auch Niederschläge vor.

Voraussetzliche Witterung am Dienstag: Wechselnd bewölkt, mäßiges Wetter mit Niederlagen (mehrfach Schnee) und etwas sinkender Temperatur; am Mittwoch: Teilweise heiteres, teils wolfiges Wetter mit etwas Schnee. Früh Frost, mittags über Null.

### Aus der Provinz.

Die Oberbürgermeisterwahl in Potsdam ist im Stadtverordneten-Ausschuß so weit vorbereitet, daß von den 57 Bewerbern vorläufig 10 zur engeren Wahl gestellt sind, von denen die Hälfte nach Einholung weiterer Erläuterungen noch ausgeschlossen wird, so daß die Stadtverordneten-Versammlung nur die Auswahl aus fünf Bewerbern zu treffen hat.

Landwirtschaftskammer. Die Wärmierung von Dänerwirtschaften kommt für das Jahr 1906 im ersten Bezirk, umfassend die Kreise Havelland, Ostprignitz, Westhaveland, Osthaveland und Mittenwald, zur Ausführung. Anmeldungen zum Wettbewerb sind bis 15. März an die Landwirtschaftskammer zu Berlin einzureichen.

Nach der Etatsaufstellung des Magistrats zu Rixdorf soll die Einkommensteuer von 120 auf 110 Prozent und die Gewerbesteuer um 5 Prozent ermäßigt werden. Die Umlagesteuer für unbebaute Grundstücke soll auf 2 Prozent erhöht werden, für bebaute aber nur 1 Prozent betragen.

In der Wohnung des Arbeiters Stolzenburg in Angermünde sind beiden beide Kinder von 2 und 3 Jahren erkrankt. Die Kleinen waren kurze Zeit allein im Zimmer und haben wahrscheinlich Streichhölzer in die Hände bekommen. Das Bett geriet in Brand, und der Qualm hat die Kinder getötet.

Beim Planieren des aus dem Nummelsburger See angefahrenen Jaggerbodens wurde in Ropenitz ein stark verrostetes Tabaksetul aus massivem Silber gefunden, dessen Wert auf 400 M. geschätzt ist. Das Stück, dessen Zettel künstlerisch ausgeführt ist, kammt aus der Zeit Friedrichs des Großen.

Die Potsdamer Handelskammer hat an die Geschäftsleute in Eberswalde ein Schreiben gerichtet, in welchem sie die Absicht ausdrückt, an Stelle der jetzigen kaufmännischen Fachklassen der allgemeinen Fortbildungsschule eine besondere kaufmännische Fortbildungsschule in Eberswalde ins Leben zu rufen, die unter der Aufsicht der Handelskammer stehen und an deren Verwaltung auch die Eberswalder Kaufmannschaft beteiligt sein soll. Der Magistrat hat sich in dieser Sache stets ablehnend verhalten. Auch aus der Eberswalder Geschäftswelt wird eingewendet, daß die bestehende Schule vollständig genüge. Und wenn der Magistrat kein Verlangen trage, sich von der Handelskammer „beaufsichtigen“ zu lassen, so könne man das verstehen. Entscheidend sei der Kostenpunkt. Jetzt werde die Schule von der Allgemeinheit erhalten; für die besondere Schule der Handelskammer würden aber die Beiträge der Stadt und des Staates wegfallen und die gesamten Ausgaben den Geschäftsinhabern aufgebürdet werden.

Eine Familie in Fürstenwalde hatte durch auswärtige Stellensmittlung ein Dienstmädchen besorgt erhalten. Es gab bei seinem Dienstantritt an, sein Dienstabuch verloren zu haben. An Geld ließ das Mädchen nichts zu verlokeln übrig, bereitete aber seiner Dienstherrin durch unmoralisches Verhalten viel Verdruß. Als dem Mädchen wegen dieser Vorgänge ins Gewissen geredet wurde, verließ es in Kaseret. Man hatte Mühe, die Tobende zu bändigen. Von ihrem herbeigeeilten Bruder wurde die Kranke in ein Frauenhaus gebracht. Das Mädchen stammt aus guter Familie, wurde aber wegen Ungehorsams und unordentlichen Lebenswandels verstoßen.

Bei der Ausschreibung des Antriebs von 5000 Quadratmetern Fassboden in den städtischen Schulen in Wittenberge mit Stauböl sind von den Malermeistern 11 Offerten eingegangen in Höhe von 395, 400, 450 (3 Meistern), 500, 600, 1000 (2) und 2000 (2) M. Eine so einfache Arbeit sollte sich doch wohl von jedem Maler annähernd richtig berechnen lassen.

Der Fischerei-Verein für die Provinz Brandenburg hält seine nächste Versammlung während der großen landwirtschaftlichen Woche am Donnerstag, den 15. Februar, nachmittags 5 Uhr, im Reichshaus des Kreises Teltow, Berlin W., Viktorstraße 18, ab. Beheimert Regierungsrat Professor Dr. Jung, Leiter des Tierphysiologischen Instituts der Landwirtschaftlichen Hochschule, spricht über „Wissenschaftliche und praktische Studien zur Teichwirtschaft“. „Fischereiliche Vorträge“ behandelt der Vortrag des Ministerialsekretärs Dr. Kluge, Halle a. S., Weidenkulturbekanntmachung, Wriezen a. O., wird über die Bedeutung der Rottweidenkultur für den Fischzüchter und Teichwirt sprechen und auf die rentable Ausnutzung flacher Teich- und Dämme durch die Weidenkultur, sowie auf die Anlage von Schutzwehren für die auf Fischzucht gerichteten Jäger sprechen. Großhändlermeister W. Raab-Potsdam wird einen Antrag, betreffend „Anlegung von Teich- und Weiden auf den Strömen“ ausführlicher begründen. Infolge der Regulierung unserer Ströme fließt das Hochwasser jetzt bereits jenseit ab, daß die überfluteten Wiesen in kurzer Zeit trocken liegen. Somit trocken gerade im Frühjahr die abgelegten Fischer und der Nachwuchs leicht aus. Der Antrag soll Abhilfe dieses Uebelstands schaffen.

In Matzenow bleibt der Steuerzuschlag von 250 Prozent zu allen Steuern auch in diesem Jahre bestehen. Die von den sozialdemokratischen Stadtverordneten beantragte Abschaffung des Bürgerrechtsgebühres wurde abgelehnt, ebenso der von derselben Seite ausgehende Antrag auf Bewilligung der 500 M.-Spende an den dortigen Mannverein.

Zur Silbernen Hochzeit des Kaiserpaars wird auch Eberswalde eine Jubiläumssitzung erteilt. Der Magistrat beantragt, 12000 M. bereitzustellen als Grundstock zur Erbauung einer größeren Volksbadeanstalt. Für Herstellung der Gebrauchswasser- und Regenwasserleitungen zur Kanalisation waren bei der Submission 24 Offerten abgegeben, die zwischen 315000 und 711000 M. schwanken. Der Magistrat hat den Zuschlag der Firma Gauß in Weisefeld erteilt, welche 336000 M. fordert.

Zur Uebertragung der Straßenreinigung hat in Fürstenwalde sich vor vier Monaten eine Vereinigung gebildet, die mit dem Erfolg zu zurechtgefunden ist, daß sie jetzt den Anschluß weiterer Straßen genehmigt hat. Der Hausbesitzer zahlt für sauberes Fegen der Straße und des Bürgersteigs, sowie Abfahren des Schmutzes jedesmal für 10 Quadratmeter 1 Pf. und bei Flächen über 150 Quadratmeter hinaus die Hälfte dieses Satzes. Die Vereinigung will auch noch die allgemeine Müllabfuhr einschließen.

### Letzte telegraphische Nachrichten.

(Von Wolffs Telegraphischem Bureau.)  
Paris, 12. Februar. Die „Agence Havas“ meldet aus Laile Marita: In der Nähe der Grenze kam es zwischen Marokkanern und marokkanischen Häusern zu einem Kampf. Hierbei wurde ein Holländer getötet und ein anderer verwundet. Die Räuber wurden in die Flucht geschlagen.  
Madrid, 11. Februar. Die Wälder bringen und besprechen Verliner Telegramme über die Schwierigkeiten, die sich auf der Konferenz in Maritica geltend machten. Der „Gerald“ spricht die Hoffnung aus, daß die Volkstagsfrage die Konferenz nicht in eine kritische Lage bringen werde, und daß die Sitzungen in Ruhe ihren Fortgang nehmen werden. Die „Epoca“ bemerkt, daß die amtlichen Kreise mit ihren An-

Diese Nummer ist 8 Seiten stark.